

Michael Haplucheir.

Das kleine dramatische Gedicht, welches seit Fr. Morels ersten Ausgaben allgemein einem Michael Plochiros zugeschrieben wird, habe ich in dem Programm des Gymnasiums zu Waldenburg 1874 mit Benutzung einer neapolitanischen Handschrift neu herausgegeben. In jener Handschrift heisst der Dichter *Μιχαήλ ὁ Ἀπλούχειρ*. Ich habe mich damals darauf beschränkt den sonst nicht vorkommenden Namen Plochiros als eine offenbare Verunstaltung des verständlichen Haplucheir zu erklären. Ich freue mich meine Ansicht, Haplucheir allein sei der richtige Name, insofern bestätigt zu sehen, als ich einen Byzantiner dieses Namens nachweisen kann und zwar in einer Zeit, in welcher nach Ansicht der Sachverständigen das Gedicht entstanden ist. Vgl. K. Krumbacher, *Gesch. der Byz. Litt.* S. 374. Ein Michael Haplucheir gehört zu den wenigen Senatoren, welche im Jahre 1183 Andronicus Comnenus in seinen Intriguen gegen den unglücklichen jungen Kaiser Alexius II. Comnenus unterstützten. Das meldet Eustathius in seiner Geschichte der Eroberung der Stadt Thessalonike. Vgl. Th. L. Fr. Tafel, *Eustathii opera*, S. 277 ff. und die Bonner Ausgabe S. 403 ff. Es heisst da (Tafel S. 278, 26 ff., Bekker ed. Bonn. S. 405, 1 ff.): *καὶ ἔσονται ἀοιδμοὶ ἐν τούτοις (unter den Mitgliedern der σύγκλητος) οἱ τῆς ἡμέρας ἐκεῖνοι πιστοί, Κωνσταντῖνος ὁ Πατριάρχης, τὸ τῆς κολακείας ἠκριβωμένον ἐπίδρομα, καὶ ὁ ἀπλούχειρ Μιχαήλ, ἀνὴρ γλοιοῦς μὲν πολιτεύσασθαι, στρυφνὸς δὲ πονηρεύσασθαι.* Zwar druckt Tafel sowohl, wie Bekker jenen Namen mit kleinen Anfangsbuchstaben, und demgemäss übersetzt ihn auch Eduard Brockhoff bei Bekker: *simplicis manus ille Michael*. Das ist aber ein starker Irrtum; Haplucheir kann nur Familienname sein. Zum Beweise dafür kann ich noch einen Mann aus jener Zeit anführen, welcher diesen Familiennamen führte. Unter den Unterschriften der Akten der Cpolitanischen Synode von 1166, welche Angelo Mai (*Scriptorum veterum novae collectionis tom. IV*) herausgegeben, befinden sich S. 57: *οἱ κριταὶ τοῦ βήλου καὶ ἐπὶ τοῦ ἱπποδρόμου Θωμᾶς ὁ Ἀπλούχειρ καὶ Λέων ὁ Μοναστηριώτης.* Jener Thomas wird der Vater oder der Bruder unseres Michael gewesen sein. —

Weder Maittaire, noch Dübner, die späteren Herausgeber jenes Gedichtes, konnten eine Handschrift desselben auffinden. Ich bemerke, daß es sich außer in dem erwähnten Neapolitanus noch in einer Wiener und einer Vatikanischen Handschrift befindet. Vgl. Adami Franc. Kollarii (ad Petri Lambecii commentariorum etc.) Supplementorum liber primus posthumus, Vindob. 1790, S. 140, und Stevenson, Codices mss. Palatini Graeci bibl. Vaticanae, Rom. 1885, cod. 122. — Jenes von Matranga (Anecdota Gr. vol. II p. 622 ss., vgl. vol. I p. 21) unter Tzetzes' Namen herausgegebene Gedicht, welches zu unserem Gedichte in nächster Beziehung steht (vgl. K. Krumbacher, Gesch. der Byz. Litt. S. 374), habe ich noch im cod. Vallicellanus B 99 saec. XVI, fol. 172^v—173^v, gefunden, ohne Angabe des Verfassers, unter dem Titel: *στίχοι λαμβικοί: παίζοντες τὸν βίον*: —

Breslau.

M. Treu.